

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 18: Lärm

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Momänt!

Es scheint dem Unterzeichneten angebracht, wenn er heute, in dieser lärmigen Sondernummer, nicht seine eigene, zartbesaitete Stimme zum Wort kommen läßt, sondern die seines fortschrittlicheren Freundes und Mitarbeiters, Prof. Vespa Voce, der zu diesem Thema Wesentlicheres zu sagen hat. Ich übergebe das Wort Herrn Prof. Vespa Voce:

«Meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Lärm ist das bevorzugte Ausdrucksmit-
tel des modernen Menschen, und es steht außer allem Zweifel, daß er uns, so wie Luft und Licht, immer unentbehrlicher und lebensnotwendiger werden wird.

Während Bäume und Pflanzen ihr althergebrachtes Schweigen unentwickelt weiter pflegen und die Tiere seit jeher nur in extremsten Gefühlslagen über das übliche Maß ihrer Stimmbetätigung hinausgelangen, ist es dem Menschen gelungen, zur unzweifelhaften Bestätigung seiner höheren Kultur und göttlichen Sendung, die Ausnutzung aller

Möglichkeiten des Lärms in erstaunlicher Weise auszuschöpfen.

Schon die stumme und naive Fortbewegung der Füße gehört ja längst der Vergangenheit an; mit ihr verbunden die kleinbürgerliche Weckserenade auf dem morgendlichen Nachttisch. Denn es ist heute bereits möglich, sämtliche Bewohner eines Miethauses mit einem einzigen anlaufenden Motor endgültig aus dem Schlaf zu reißen, und ich hoffe zuversichtlich, daß wir in naher Zukunft auch dieses ortsgebundenen Anlaufens nicht mehr bedürfen werden, da uns die Wissenschaft neue Möglichkeiten in Aussicht stellt, die uns in Kürze gestatten, sämtliche Kultureräsche der Welt aus der entschleierten Luft entgegen zu nehmen. Ja, meine verehrten Zuhörer, aus der entschleierten Luft! Denn ihre rückständige und bornierte Stille ist kaum mehr von langer Dauer. Es wird uns in den nächsten Jahren gelingen, die unsichtbaren Wellen der verschiedenen Schäle, die sie beherbergt, nicht mehr nur

durch Radioapparate, sondern durch unser eigenes, neuzeitlich eingerichtetes Ohr aus ihr herauszu ziehen. Diesbezügliche Versuche sind bereits im Gange.

Die Aussichten, die sich uns dadurch eröffnen, sind kolossal. Der bedrückende schweigende Sonntagsspaziergang durch einen rückständigen Wald bleibt nicht mehr bloßer langweiliger Gesundheitsgang, sondern wird endlich zum wirklichen Erlebnis, indem nicht nur sämtliche Sportreportagen, sondern auch alle Jodler- und Ländlermusik in unseren modernisierten Ohrrutscheln Zugang finden.

Zugang, sage ich, meine verehrten Zuhörer. Wie blüht in den isolierten Alphütten unserer zur Stille verdammten Berge dann wieder die Urbevölkerung auf, indem sie wenigstens akustisch an der Kultur und am Fortschritt unserer Städte teilhaben kann, und nicht mehr zurückbleibt im Zustand unserer Ahnen in den Tälern, die einst als bedauernswerte Landleute auf ihrem Feierabendbänklein saßen und in die untergehende Sonne guckten. Nichts von Abwechslung. Keine Autoschlängen! Keine Motorräder. Nicht einmal Flugzeuge. Was hatten ihre Ohren denn zu tun? Was hörten sie eigentlich? Es ist»

Einen Augenblick, Herr Professor! Entschuldigen Sie die Unterbrechung. Was sie hörten? fragen Sie. Das eigene Herz hörten sie noch, denke ich. Und das Raunen der Stille. Vielleicht auch Gottes Schweigen. Aber das ist allerdings ja für den modernen Menschen nicht mehr wichtig. Ich vergaß es für den Augenblick. Fahren Sie weiter ...

Mathis

Der Besen-Wurm

Im Garten kroch ein Regenwurm,
Mit unnatürlichem Gehaben.
Er hatte eine Vierkant-Form
Und ganz besonders war abnorm:
Er lärmte laut beim Graben!

Gereizt hieb ich das Vieh entzwei.
(Ich bin Natur-Prinzipienreiter)
Dem Regenwurm war's einerlei,
Er wurde doppelt laut dabei:
Zwei Teile lärmten weiter!

WS

Der Lärm wird gesucht

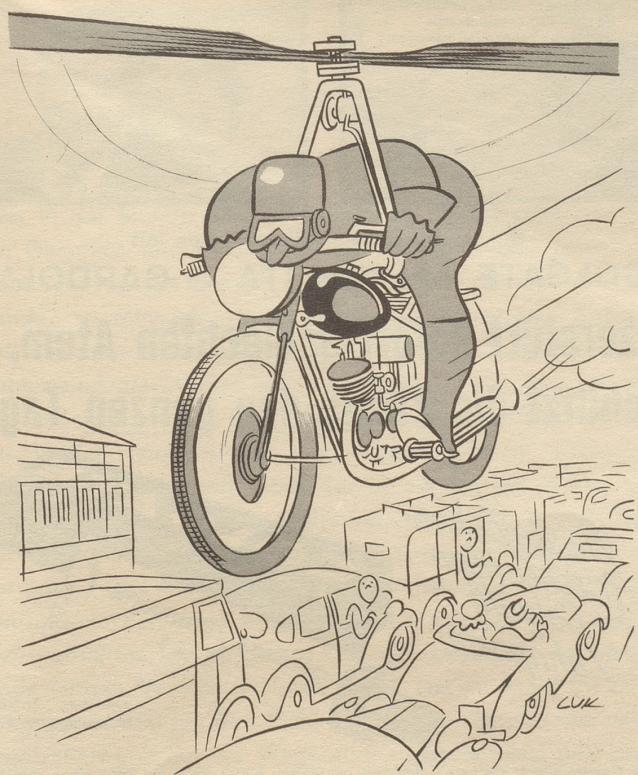
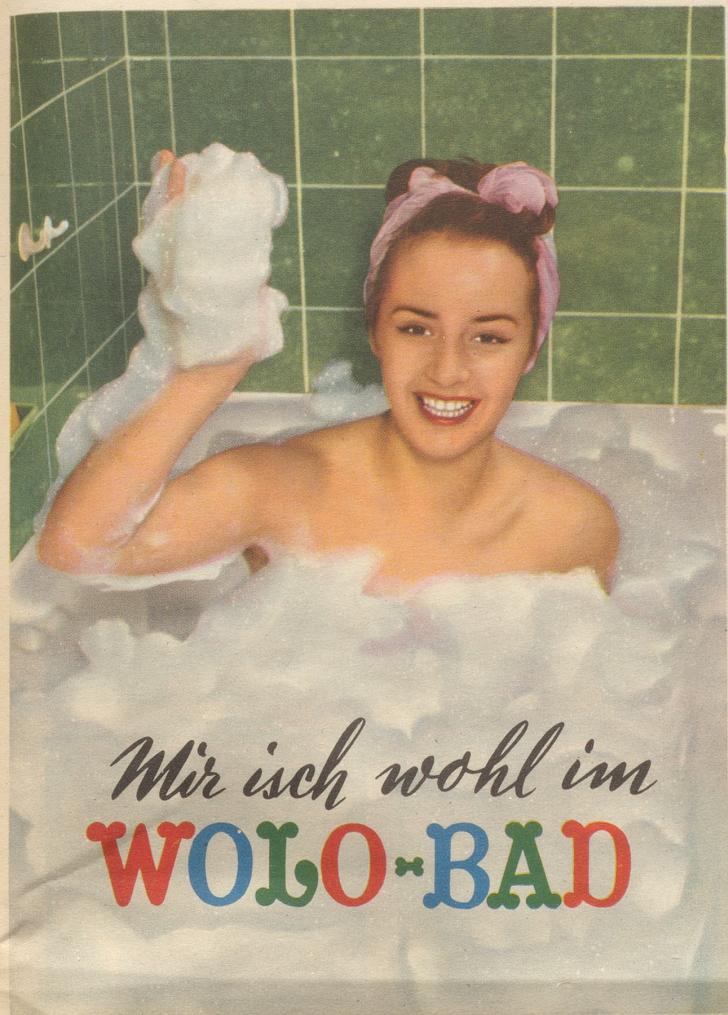
Warum dieser Lärm um den Lärm? Die den lieben langen Tag und vor allem des Nachts in Ueberschall laufenden Radios und andern Musikautomaten beweisen uns doch, daß die Leute den Lärm ganz wohl, nicht aber die Stille ertragen.

WEKA
Knoblauchöl-
Kapseln
nützen
in jeder Jahreszeit
Erhältlich
in Apotheken
und Drogerien

ABTEILUNG WEINHANDLUNG
Verlangen Sie unsere Spezialweinliste für
Stadtlieferungen.

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Zur Nachahmung empfohlen!
«Nein, es ist kein Vogel. Es ist unser Radio, und der Nachbar hört ihn nicht gern.»

In der ganzen Schweiz:

Krachnuss
immer
beliebter



Ausser Birn- und Zigerbrot
isst man hier im Glarnerland,
je nach Lust und Angebot,
manches mehr - und mit Verstand:
die beliebte MAESTRANI!



"Maestrani"